Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 8 (1901)

Heft: 18

Artikel: Die Fortschritte der amerikanischen Seidenindustrie

Autor: F.K.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-629230

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

An der Pariser Weltausstellung 1900 war die Maschinenfabrik Rüti die berufenste Vertreterin des schweizerischen Webereimaschinenbaues. Ein zahlreiches Publikum umstand jeweils ihre ringsum begrenzte Ausstellungsfläche und verfolgte mit Interesse die Herstellung der verschiedenartigen, auf den Webstühlen befindlichen Gewebe. Infolge beschränkter Raumverhältnisse konnten keine breitern Webstühle oder umfangreichere Vorbereitungsmaschinen ausgestellt werden, es waren aber genügend Maschinen im Betrieb, um ein ungefähr richtiges Bild der Produktionsfähigkeit dieses Welthauses zu verschaffen. An Vorbereitungsmaschinen waren nur einige Schuss-Spuhlmaschinen und eine kombinirte Seiden-Zettel- und Bäummaschine aufgestellt, dagegen fanden sich zehn mechanische Webstühle, wovon fünf für Seidenstoffe und fünf für Baumwoll- und Leinengewebe in Betrieb. Die Seidenwebstühle, welche nach dem einheitlichen Originalmodell gebaut waren, leisteten den vorzüglichen Beweis dafür, dass durch die Kombination mit einer geeigneten Schaft- oder Jacquardmaschine, durch passende Schützenwechselvorrichtungen und durch spezielle Modifikation einzelner Organe der Stuhl gut befähigt ist, alle möglichen Seidenstoffe in richtiger Qualität und rationell zu erstellen. An der Ausstellung wurde ein schwarzer Peau de soie, ein reichfarbiges Ecossais und mit einer kleinern Maschine ein hübsches Mexicaine-Gewebe erstellt; als Jacquardgewebe wurden mit einer selbstkonstruirten Maschine in Verdolstich bei hoher Tourenzahl ein reiches Blumenmuster und daneben das Wilhelm Tell-Denkmal in neuer, feiner Ausführung gewoben. Unter den andern fünf Stühlen erregte der Noothrop-Stuhl, welcher, aus Nord-Amerika stammend, von der Maschinenfabrik Rüti für die Erstellung einfacher Baumwollgewebe in der europäischen Industrie in zweckdienlicher Weise gebaut wird, durch seine sinnreiche Konstruktion besondere Aufmerksamkeit. Daneben war ein einseitig wirkender vierschütziger Baumwoll-Wechselstuhl und ein einschütziger Stuhl in Kombination mit einer Doppelhub-Jacquardmaschine für besonders hohe Tourenzahl in Betrieb. Es sind dieses Stühle, wie sie die Maschinenfabrik Rüti alljährlich zu Tausenden nach allen Richtungen versendet. Auf einem Piqué-Stuhl wurden dann noch hübsche Gewebe mit abgepasster figuraler Musterung erstellt und auf einem Leinenwebstuhl in Kombination mit einer Damast-Jacquardmaschine Leinen-Servietten mit in den vier Ecken von Bändern umschlungenen Blumen- und Früchtesträussen.

Bekanntlich wurde die Maschinenfabrik Rüti an dieser Ansstellung für ihre hervorragenden Leistungen im Bau von Webstühlen, Vorbereitungs- und Jacquardmaschinen mit dem „Grand Prix“ ausgezeichnet. Es dürfte Fachleute interessiren, später von einigen besondern Neuerungen an den hier kurz erwähnten Webstühlen und Maschinen Kenntniss zu erhalten. *F. K.*

Die Fortschritte der amerikanischen Seidenindustrie.

Das „B. d. S.“ bringt eine ausführliche Darstellung der Entwicklung der amerikanischen Seidenindustrie an Hand von statistischen Angaben des Herrn Franklin Allen, Sekretärs der „Silk Association of Amerika“. Nach diesen Ausführungen ist die Anzahl der Webstühle heute folgende:

32,000	mechanische	Seidenstoffstühle
1,550	„	Sammet- und Plüschstühle
285	„	Möbelstoffstühle
7,000	„	Bandstühle
40,835		

Handwebstühle sind im ganzen nur etwa 800 im Betrieb.

Die Seidenindustrie vertheilt sich auf 253 Gemeinden in 18 Staaten, nämlich:

	Gemeinden		Gemeinden
Kalifornien	2	New-Jersey	31
Connektikut	30	New-York	45
Delaware	2	Nord-Karolina	3
Illinois	2	Ohio	4
Maine	1	Pennsylvanien	76
Maryland	2	Rhode Island	8
Massachusetts	31	Utah	1
Michigan	3	Virginia	3
New Hampshire	6	Wisconsin	3

Demnach ist im Staate Pennsylvanien die Seidenindustrie am weitesten ausgebreitet, dagegen hat der Staat New-Jersey die grössere Arbeiterzahl und die ansehnlichere Produktion; New-York und Connektikut folgen im dritten und vierten Rang nach und umfassen diese vier Staaten zusammen $^7/_8$ der Gesammtproduktion der amerikanischen Seidenindustrie.

Die bezügliche Statistik für das Jahr 1900 weist folgende Angaben auf:

Staat	Zahl der Arbeiter	Bezahlte Löhne in Dollars	Verw. Kapital in Dollars
New-Jersey	24,250	9,100,000	30,000,000
Pennsylvanien	20,800	4,350,000	20,196,000
New-York	7,000	2,600,000	9,000,000
Connecticut	6,600	2,400,000	12,250,000
Massachusetts	3,000	1,000,000	5,500,000
Michigan	550	123,000	600,000
Virginia	475	105,000	600,000
Rhode Island	440	175,000	700,000
Uebertrag	63,115	19,853,000	78,846,000

Staat	Zahl der Arbeiter	Bezahlte Löhne in Dollars	Verw. Kapital in Dollars
Uebertrag	63,115	19,853,000	78,846,000
Nord-Karolina . .	250	25,000	130,000
Maine	200	90,000	285,000
Maryland	150	48,000	200,000
New Hampshire .	90	40,000	160,000
Kalifornien . . .	85	25,000	300,000
Delaware	65	13,900	77,000
Utah	5	1,100	2,000
	63,960[1]	20,095,100	80,000,000[3]

Diese Zahlen ergeben gegenüber den Statistiken der Jahre 1890, 1880 und 1872 die in diesem Zeitraum gemachten Fortschritte in deutlichster Weise; die damaligen Resultate waren folgende:

Jahr	Zahl der Arbeiter	Bezahlte Löhne in Dollars	Verwend. Kapitalien in Dollars
1890	49,382[1]	17,762,441	51,007,537[3]
1880	31,337[2]	9,146,705	19,102,300[3]
1872	11,713	4,878,054	15,316,414

Der Produktionswerth soll heute folgende Höhe erreichen:

	Dollars
Seidenstoffe (86,000,000 Yards) . .	52,000,000
Sammet und Plüsch (9,500,000 Yards)	5,000,000
Möbelstoffe	400,000
Bänder	17,500,000
Spitzen und Tüll	1,000,000
	75,900,000
Nähseide	9,000,000
	84,900,000

Die Fortschritte der amerikanischen Seidenindustrie sind jedenfalls am sichersten aus der Einfuhr des Seidenmaterials ersichtlich, indem dasselbe von Amerika insgesammt von auswärts bezogen wird. Die Einfuhr weist von 1872 an bis heute folgende Zahlen auf:

Jahr	Seide		Seidenabfälle u. Schappe	
am 30. Juni zu Ende gehend	Gewicht in Pfd.	Werth in Dollars	Gewicht in Pfd.	Werth in Dollars
1872	1,063,809	5,625,620	12,317	70,379
1873	1,159,420	6,460,621	3,579	15,474
1874	794,837	3,854,008	7,866	28,061
1875	1,101,681	4,504,306	5,735	15,796
1876	1,354,991	5,424,408	2,516	7,072
1877	1,186,170	6,792,937	10,299	31,081
1878	1,182,750	5,103,084	23,142	77,158
1879	1,893,311	8,390,322	20,075	57,867
1880	2,562,246	12,024,699	37,239	111,999
1881	2,531,617	10,889,675	19,325	60,830
1882	2,877,776	12,885,149	14,726	47,296
1883	3,255,324	14,042,696	43,812	126,832
1884	3,322,546	12,481,496	91,750	189,722
1885	3,424,076	12,421,739	78,890	226,412
1886	4,754,626	17,232,505	178,383	442,310
1887	4,599,574	18,687,245	172,617	441,299
1888	5,172,929	19,151,033	197,139	578,950
1889	5,329,646	18,544,025	274,362	659,045
1890	5,943,360	23,285,099	411,621	883,644
1891	4,917,688	17,994,654	856,706	1,821,421
1892	7,521,342	24,321,494	489,652	1,093,384
1893	7,422,430	29,055,557	758,502	1,338,851
1894	4,956,875	15,627,822	437,428	719,390
1895	7,974,810	22,029,068	843,647	1,239,619
1896	8,000,621	26,246,902	782,796	998,604
1897	6,513,612	18,496,944	801,336	1,083,616
1898	10,315,162	31,446,800	956,974	1,176,677
1899	9,691,145	31,827,061	1,703,794	1,962,588
1900	11,268,310	44,549,672	2,336,946	3,555,228

Demnach hat sich in den Vereinigten Staaten Amerikas der Seidenkonsum seit 1872 dem Gewichte nach verzehnfacht und dem Werthe nach verachtfacht; der Verbrauch von Seidenabfällen und Schappe, welcher vor 25 Jahren noch unbedeutend war, steigt dagegen in den letzten Jahren in auffallender Weise.

Während diesem Zeitraum hat trotz der bedeutenden Entwicklung der amerikanischen Seidenindustrie die Einfuhr fremder Seidenwaaren dem Werth nach nur wenig abgenommen, wie aus folgender Tabelle ersichtlich ist:

Jahr am 30. Juni zu Ende gehend	Einfuhr von Seidenwaaren Werth in Doll.	Jahr am 30. Juni zu Ende gehend	Einfuhr von Seidenwaaren Werth in Doll.
1872	35,174,708	1887	31,264,277
1873	30,172,226	1888	32,942,629
1874	35,237,029	1889	34,956,729
1875	24,516,416	1890	38,246,787
1876	23,709,220	1891	37,300,387
1877	21,749,828	1892	31,442,180
1878	20,548,583	1893	37,919,949
1879	23,630,411	1894	24,160,529
1880	31,460,947	1895	31,023,148
1881	32,377,226	1896	26,627,732
1882	38,328,251	1897	26,517,093
1883	33,307,112	1898	22,639,596
1884	38,030,574	1899	25,026,504
1885	28,106,798	1900	30,358,771
1886	28,055,855		

Die trotz der wachsenden Leistungsfähigkeit der amerikanischen Seidenindustrie unbedeutende Verminderung der Einfuhr von Seidenwaaren ist auf den zunehmenden Wohlstand der amerikanischen Bevölkerung und auf das Anwachsen derselben überhaupt zurückzuführen.

Die Bevölkerungszahl der vereinigten Staaten, welche im Jahr 1870 erst 38,558,371 betrug, wuchs

[1] Die Posamentenriefabriken sind in der Statistik von 1900 nicht inbegriffen, dagegen in derjenigen von 1890 und 1880.

[2] Das Personal der Färbereien, Appreturen etc. ist in der Statistik von 1900 und 1890 nicht inbegriffen, dagegen in derjenigen von 1880.

[3] Der Werth der Gebäulichkeiten ist in den verwendeten Kapitalien nicht inbegriffen.

1880 auf 50,155,783, 1890 auf 62,622,250 und soll nach den Zählungsergebnissen von 1900 bereits die Höhe von 75,620,859 erreicht haben. — Währenddem man sich in der Seidenindustrie Europa's auf begrenzten Absatzgebieten das Leben immer saurer macht, kann sich die amerikanische Seidenindustrie dank den obigen günstigen Umständen immer mächtiger entfalten. *F. K.*

Mode und Situation.

Der gegenwärtige Geschäftsgang von Seidenwaaren in Deutschland wird im „B. C." folgendermaassen geschildert:

In **Mäntelkonfektionsstoffen** behielt der Geschäftsgang in letzter Zeit ein durchaus unbefriedigendes Tempo bei, so dass von einem wirklich lebhaften Waarenverkehr, wie er jetzt für Wochen ununterbrochen vorherrschen sollte, auch kaum vorübergehend die Rede sein konnte. An geschlossenen Verkäufen in glatten Futterstoffen fehlt es sehr, besonders lässt das Geschäft in schwarzen Diagonals und Serges sowohl „quantitativ" wie „qualitativ" — d. h. in Bezug auf die Preise — zu wünschen übrig. Bezeichnend ist, dass sich billige Satinstreifen und bessere Satins rayés (zu billigen Preisen) als einziger, ausgesprochener Gebrauchs- und Tagesartikel behaupten, während die grosse Zahl gemusterter Fantasie-Halbseiden (Jacquards, Façonnés etc.) eine äusserst mangelhafte Berücksichtigung findet. — Etwas günstiger liegt noch immer der Handel mit reinseidenen Futterstoffen. Couleurte Taffetas, bessere Qualitäten, sind gefragt. Taffetas façonnés, Taffetas carreaux, geeignete Damasségenres etc. werden in kleinern und grössern Mustern gekauft, vorausgesetzt, dass die zum mindesten stets schwierige Regelung der Preisfrage, schliesslich nicht noch ein unübersteigbares Hinderniss bildet. Trotz der ständig aufwärts strebenden Konjunktur drückt hier das ungünstige Verhältniss zwischen Angebot und Nachfrage begreiflicher Weise auf das bestehende Preisniveau. — Ein relativ befriedigender Gebrauch ergiebt sich für Capuchonseiden, als welche moderne, hellfarbige Taffetas carreaux (keine Schotten) bevorzugt werden. — Das bislang noch immer flotte Geschäft in glatten Konfektionssammeten erfährt momentan schon durch die Folgen des Krefelder Streiks eine empfindliche Einschränkung, indem der Mangel an tadellosen Qualitäten und geeigneten Farben täglich offenkundiger in Erscheinung tritt.

Velours du Nord ward in den letzten Tagen lebhafter gefragt, 120 cm. breite Schappewaare in der Preislage bis zu ca. 7 Mk. ist gesucht, auch für bessere seidene Qualitäten (in 75—80 cm. breit) ist ein regeres Interesse wahrnehmbar. Der Artikel Mattelassé vermag wenig zur Besserung des Gesammtbildes beizutragen, obwohl einige von der Konfektion anfänglich aufgenommene bessere Genres in Damas fourré und façonnirten Ripsgeweben befriedigend nachgekauft werden.

Mehr noch als in dem vorstehenden Spezialzweig unserer Branche macht sich der Krefelder Streik trotz des nur schleppenden Geschäftsganges im Verkehr mit der **Blousenkonfektion** fühlbar; gerade weil die hauptsächlich in Mitleidenschaft gezogenen Artikel: Velours panne, Velours imprimé, Velours rayé, façonné etc., bislang nahezu allein den „ruhenden Pol" im Waarenverkehr bildeten, während die Umsätze in Seidenstoffen mit geringen Ausnahmen unregelmässigen Schwankungen unterworfen waren. — Das Stoffgeschäft weist momentan wieder einmal eine periodische Begünstigung bedruckter Seiden, speziell Satin liberty, Satin chiné und ähnlicher Genres auf. Obwohl diesen impulsiven Neigungen, wie durch das Adjektiv „periodisch" angedeutet — im Allgemeinen keine allzu hohe Bedeutung beizumessen ist, darf man dieser Modeströmung mit etwas grösserem Vertrauen begegnen, da ein weit ruhigerer, solider Mustergeschmack ausserdem vorwiegend bessere Qualitäten bevorzugt. — Blousenseiden mit Cachemireffekten auf Taffetfond sind von Interesse. Die darin hervorgebrachten überaus aparten Farbenkompositionen machen den Artikel, namentlich für bessere Gesellschaftsblousen, Theaterblousen etc., besonders geeignet, und sind demgemäss auch hauptsächlich helle Feinfarben darin begehrt. — Die Meinung für Armüre- und ähnliche Gewebe verschafft auch dem Brochégeschmack in einzelnen Ausführungen wieder etwas mehr Beachtung. In Armüre broché, Tricotine broché werden Ton in Ton gehaltene Blousengenres gebracht, die neben einfarbig gemusterten Seidenstoffen gleicher Bindungen gern verarbeitet werden.

In **Juponkonfektionsstoffen** führt das Geschäft in unifarbigen schwarzen und couleurten Taffetas noch immer zu bedeutenden Umsätzen, vermag aber weder dem Zwischenhändler noch dem Fabrikanten Befriedigung zu gewähren. Letztere haben allerdings selbst zur Schaffung dieses unerfreulichen Zustandes beigetragen, indem sie im direkten Verkehr mit der Konfektion die Preise herabgedrückt haben, ohne die eigentliche Absicht, eine wirksame Entlastung der zur Zeit etwas reichlichen Lager herbeizuführen, zu erreichen. — Mit gutem Erfolg sind einzelne Neuheiten